

Neues vom Pfandbrief

Thüringen glänzt mit Anleihe

Erstmals seit 2007 hat sich der Freistaat Thüringen wieder mit einer eigenen Landesschatzanweisung am Kapitalmarkt zurückgemeldet. Entsprechend viel Beachtung fand die vierjährige Anleihe im Volumen von 500 Millionen Euro bei Investoren. Nach nicht einmal einer Stunde war das Orderbuch fast dreifach überzeichnet. Zu diesem Zeitpunkt lagen insgesamt 58 Zeichnungen mit einem Volumen von rund 1,3 Milliarden Euro vor. Dadurch konnte die ursprüngliche Spread Guidance von zwei Basispunkten über Swap-Mitte auf einen Basispunkt reduziert werden. Die Investorenrendite wurde bei 2,880 Prozent per annum festgelegt. Dies entspricht einem Aufschlag von 48,2 Basispunkten zur 2,25 Prozent Bundesobligation April 2015. Begleitet wurde die Emission von einem Konsortium aus Bayern-LB, Helaba, LBBW und WestLB. Bereits im Vorfeld hatte die Ratingagentur Fitch ein Rating von AAA avisiert.

BPCE debütiert mit Euro-OH

Nach Ostern war es am Primärmarkt ruhig geworden. Doch für Mai sind neben Aufstockungen auch wieder einige Emissionen von großvolumigen Covered Bonds angekündigt worden. Den Anfang machte am 3. Mai 2011 die zweitgrößte französische Bank, die Banques Populaires Caisses d'Épargne (BPCE), die über ihre Emissionseinheit BPCE SFH eine fünfjährige Obligation de Financement de l'Habitat (OHs) in Höhe von einer Milliarde Euro ausgab. Nachdem das Orderbuch vor allem aufgrund der starken Nachfrage französischer Investoren dreifach überzeichnet war, lag der Reoffer-Spread zum Schluss am unteren Ende der angekündigten Spread-Spanne von 63 bis 65 Basispunkten über Swap-Mitte.

Im Gegensatz zu anderen französischen Emittenten verzichtet die BPCE darauf, ihre bestehenden strukturierten Covered Bonds in OH umzuwandeln, sondern wird künftige Emissionen über ihre neu geschaffene Einheit BPCE SFH tätigen. Daher werden die Vehikel der Vorgängerinstitute Banques Populaires Covered

Bonds und GCE Covered Bonds stillgelegt und sollen entsprechend den Fälligkeiten abschmelzen. Geplant ist, dass BPCE SFH jährlich Covered Bonds im Gesamtvolumen von fünf bis sieben Milliarden Euro emittiert. Dazu sollen auch vier bis fünf Benchmarkemissionen gehören, die jeweils eine Laufzeiten zwischen zwei und zwölf Jahren haben.

Aktuell hat die BPCE-Gruppe im französischen Hypothekemarkt einen Marktanteil von rund 23 Prozent. Aus Investorensicht interessant ist, dass der Cover Pool mit einer Größe von fünf Milliarden Euro ausschließlich einheimische Darlehen enthält. Von diesen sind 40 Prozent Immobilienfinanzierungen und 60 Prozent im Wesentlichen von der zur Natixis-Gruppe gehörende Compagnie Européenne de Garanties et Cautions garantierte Darlehen. Im Durchschnitt haben die Forderungen eine Größenordnung von knapp 56 000 Euro bei einem Beleihungsauslauf von etwa 70 Prozent und einer Restlaufzeit von 186 Monaten. 16,2 Prozent der Deckungswerte stammen aus der Region Ile de France, also der Hauptstadt Paris und ihrer Umgebung, gefolgt von Rhône-Alpe mit 11,7 Prozent und der Provence-Alpes-Côte d'Azur mit 10,8 Prozent. Aufgrund der breiten Diversifikation des Deckungsstocks über alle Regionen Frankreichs haben sowohl Moody's als auch Standard & Poor's die Emission jeweils mit dem höchstmöglichen Rating versehen.

Die OH der BPCE-Gruppe war die erste in Euro denominierte Neuemission dieser Covered-Bond-Art. Bereits im April hatte die Crédit Agricole eine OH platziert, doch lautet dieses Papier auf US-Dollar.

Jumbo-Pfandbrief der Unicredit Bank Austria

Am 4. Mai 2011 hat die Unicredit Bank Austria AG, Wien, einen dreijährigen Öffentlichen Pfandbrief im Volumen von einer Milliarde Euro emittiert. Der Preis des Jumbo-Covered-Bonds wurde mit einem Emissionskurs von 99,684 Prozent festgesetzt. Das entspricht einem Reoffer-Spread von 38 Basispunkten über Swap-Mitte. Insgesamt zählte das Orderbuch 127 Investoren, die zusammen ein Volumen von beinahe 2,3 Milliarden Euro zu zeichnen bereit waren. Banken sind

mit 43 Prozent die Hauptinteressenten für das Papier gewesen. Es folgen Fonds mit 25 Prozent, Zentralbanken mit 24 Prozent und Versicherungen mit sechs Prozent. Die Zeichner kommen aus mehr als 20 Ländern, wobei ein Drittel der Investoren aus Deutschland kam. Joint-Bookrunners waren die Commerzbank AG, Credit Agricole CIB, Erste Group Bank AG, ING und Unicredit Bank AG. Besichert ist der Pfandbrief zu 98 Prozent mit öffentlichen Darlehen aus Österreich und zu zwei Prozent aus Europa, die aber durch die Republik Österreich garantiert sind. Moody's bewertet daher die Emission mit einem Aaa-Rating.

Neues Covered-Bond-Gesetz in Australien

Im Zuge der Finanzmarkt- und Staatsschuldenkrise hat auch die australische Regierung Ende 2010 angekündigt, durch Änderung des Banking Act 1959 heimischen Banken, Bausparkassen und Kreditgenossenschaften die Ausgabe von Covered Bonds zu ermöglichen. Jetzt liegt ein erster Gesetzesentwurf vor. Dieser sieht vor, dass australische Covered Bonds im Wesentlichen mit Hypothekenkrediten besichert sein sollen, während Kredite an die öffentliche Hand auf maximal 20 Prozent des gesamten Deckungsstocks begrenzt werden. In den Deckungsstock dürfen nur private Baufinanzierungen, deren Loan-to-Value-Ratio (LTV) 80 Prozent nicht übersteigt. Für gewerbliche Immobiliendarlehen gilt eine LTV-Obergrenze von 60 Prozent.

Zudem sollen sich mehrere Banken an einem Covered-Bond-Programm beteiligen können. Dies kann erstens durch die Zusammenlegung der Deckungswerte einzelner Institute bei einem auf die Emission von Covered Bonds spezialisierten Kreditinstitut oder durch die Zusammenlegung der Covered Bonds verschiedener Emittenten in einer Zweckgesellschaft erfolgen. Vorgesehen ist auch die Einsetzung eines unabhängigen Treuhänders sowie die Registrierung und Überwachung von Covered Bonds durch die australische Bankenaufsicht. Allerdings fehlen im Entwurf noch Aussagen zur Sicherstellung der Liquidität der Covered Bonds, zur Mindestüberdeckung und zur Transparenz der Deckungsstöcke.